

# **Kleine Tischrede anlässlich der Inauguration des Buches „Sagogn e sia pumera“ von Gion Tumaisch Deplazes Anno 2017.**

Car Gion Tumaisch, liebe Pomologinnen, geschätzte Pomologen.

Mit Freude komme ich der Bitte des Autors nach, die Bedeutung des Baumgürtels von Sagogn in Kürze darzulegen.

1

Gion T. hat in seinem Buch, bereits sehr detailliert, diesen einmaligen Obstbestand und seine Geschichte beschrieben, vor allem in der Zeit des 19. und 20. Jahrhunderts.

Bereits in viel früherer Zeit hatte der ganze Talkessel des Rheins, die Gruob, für den Obstbau eine besondere Bedeutung.

Alle Dörfer sind am Rande der Talsohle entstanden, geschützt vor den reissenden Fluten des stürmischen Rheins. Sagogn hat sich, meiner Meinung nach, den schönsten Platz ausgesucht. In dem Bericht über die Bündnerischen Kreis-Obstausstellungen von 1898 schreibt Th. Zschokke (Direktor der eidg. Agrarschule in Wädenswil und berühmter Pomologe).

Ich zitiere:

*Hier darf nicht unerwähnt bleiben, dass früher manche Orte für den Obstbau wirklich günstiger waren, denn grössere Wälder und die uneingedämmten Wasserläufe sorgten für eine feuchtwarmer Atmosphäre. Die natürlichen Feinde der Insekten, die Vögel, fanden bessere Verstecke zum Schutze gegen Raubtiere und zum Baue ihrer Nester, alles Faktoren, die geneigt waren, zum besseren Gedeihen der Bäume beizutragen.*

Ja, für Sagogn stimmt der obige Text auch noch heute. Hochstämme erfüllen diese Eigenschaften. Weise und glückliche Ureinwohner bauten Häuser und Ställe, genau dort wo der Steilhang von Falera sanft übergeht in den geschützten Teil der Rheinebene. Hier bauten die Siedler, Haus und Hof als Strassendorf auf magerem Boden.

Anschliessend, genau dort, wo die beste Erde abgelagert wurde, pflanzten sie ihre Bäume, zäunten ihre Gärten ein und weideten, unter strengen Regeln, ihr Klein- und Grossvieh.

Die vor fünf Jahren durchgeführte Inventarisierung der Obstbäume, ergab eine Fülle von verschiedenen Apfel-, Birnen- und Steinfrüchten wie sonst selten anzutreffen ist. Diese Vielfalt ist entstanden durch stete Pflege des Baumbestandes und die Auswahl von Sorten mit verschiedenem Reifezeitpunkt.

2

Eindrücklich zeigt dies auch die Liste im Buch von Gion T. Deplazes: „Registraziun dalla pumera“ wo 40 Apfel- und 19 Birnensorten aufgeführt sind. Anzahl Bäume der gleichen Sorte, Erntezeit, Lagerzeit und Verwendungszweck sind ebenfalls festgehalten. Die meisten Namen betreffen alte bis sehr alte Sorten. Darunter sind richtige Klassiker mit wohlklingenden Namen wie: Ananas Reinette, Freiherr von Berlepsch, Berner Rosen, Champagner Reinette, Glockenapfel, Goldparmäne, Golden Delicious, Gravensteiner, Jonathan, Kanada Reinette, Schöner von Boskoop, Schweizer Orangenapfel, Transparent von Croncels, Danziger Kant, Winterzitrone. Diese Namen wecken Erinnerungen an eine Vielfalt von Aromen, Farben und Formen.

Wie wenig aussagend klingen hingegen Namen der heutigen Sorten die von Grossverteiler angepriesen werden: Jazz, Kanzi, Lobo, Nela, Resi, Diva, Arlet, Galmac, Hana, Kiku, Luna, Lucy, Opal, Piros.

Zugeben muss ich allerdings: Die neuen Sorten haben auch gute Eigenschaften, aber sie beschränken sich auf Haltbarkeit, Transportrobustheit, Fruchthärte, einheitliche Grösse für die Verpackung und ausgeglichener Säure und Zuckergehalt. Die meisten neuen Sorten haben die guten Eigenschaften des Golden Delicious; ihnen fehlt die Vielfalt der Aromen, die unterschiedliche Dichte des Fruchtkörpers und alle Spielarten von Säure, Bitterstoffe und die unendlichen Variationen von Farbe, Grösse und Formen der alten Sorten.

Darum wieder einen Grund mehr, Sorge zu tragen zu diesem Erbe.

**3**

**In jeder Jahreszeit zeigen sich die Baumgärten in unterschiedlichem Gewande. Im Frühling schmücken sich die blühenden Bäume wie wenn sie zur Hochzeit schreiten würden. Im Sommer spenden sie mit ihren grünen Blättern Schatten und gar mancher schwitzende Bauer lagert unter dem kühlen Baum und trinkt magari einen Süssmost vom letzten Herbst. Im Herbst schenkt der Baum seine ganze Pracht von köstlichen Früchten in den verschiedensten Farben. Diese Vielfalt beginnt schon im Juni und je nach Fruchtarten dauert die Ernte bis in den November.**

**Der Winter raubt den Bäumen die ganze Blätterpracht und aus der weissen Pracht der verschneiten Wiesen ragen die schwarzen Bäume und ruhen aus im Winterschlaf und murmeln: bald beginnt der Kreislauf von vorne.**

**Bei Hochstämmen kann sich dieser Kreislauf, je nach erhaltener Pflege, 60- 80- bis 100- mal wiederholen. Bei heutigen Plantagen werden die Obstbäume nicht höher als 3 Meter und nach 20 bis 30 Jahren sind sie erschöpft und müssen gerodet werden.**

**Nicht zu vergessen ist die Vielfalt der Tierwelt, die in diesem Biotop lebt, und aufmerksame Betrachter ergötzen. Insekten, Vögel, Kriechtiere, Nager, und kleine Raubtiere.**

**4**

**Im Buch wird auch ein Blick in die Zukunft gewagt. Der Vorschlag für einen Schaugarten mit Obstsorten, welche in Sagogn schon heimisch sind und solche die sich für Sagogn eignen würden. Bereits die verschiedenen Obstlisten, welche im Buch vom Autor aufgelistet sind, sagen uns welche alten Obstsorten sich bewährt haben. Die Früchte dieser Pflanzen könnten im Herbst von der Bevölkerung degustiert werden. Auch neuere Sorten könnten so getestet werden. An Obstausstellungen werde ich immer wieder gefragt, welche Sorte ich empfehlen würde. Diese Frage ist sehr sehr schwierig zu beantworten. Es ist eine Sache der Vorliebe, des eigenen Geschmacks. Besonders bei den alten Sorten gibt es grosse Unterschiede in Säure, Süsse, Aroma, Reifezeitpunkt, Haltbarkeit, Lagerfähigkeit, Grösse, Farbe, Fleischfestigkeit und Robustheit gegen Krankheiten und Schädlinge.**

**Darum; Probieren geht über studieren!**

**Bereits jetzt sollten sie die Möglichkeit benützen, welche sich jeden Herbst bietet, Apfelsorten der hiesigen Obstbaumbesitzer zu kaufen und probieren. Dies fördert auch die Freude im eigenen Garten Obstbäume zu pflanzen.**

**5**

**Ebenfalls im Buch wird die Möglichkeit erwähnt, ein Lagerhaus im Erdreich zu bauen. Obstproduzenten, ob klein oder gross, könnten günstig wertvolles Obst einlagern und jederzeit in den Verkauf bringen. Frisches Obst von Sagogn!**

**Meine Beobachtung ist, dass Kinder und Erwachsene es kaum schaffen an einem mit reifen Früchten behangenen Baum vorbei zu laufen. Auch dafür lohnt es sich diesen herrlichen Obstbaumgürtel zu erhalten. Versuchen wir nun, auch heute noch, weise und glückliche Einwohner zu sein, die dem Sagogner Baumgürtel Sorge tragen wollen.**

**Pomologen und Pomologinnen sind alle Menschen, welche sich bücken können, wollen, um aus Neugierde einen im Grase liegenden Apfel aufzulesen und in die Frucht reinbeissen. Dies ist der wichtigste Schritt um die Sorte einer Frucht zu bestimmen und somit, wären sie alle Mitglieder der grossen PomologInnen Gesellschaft.**

**Willkommen im Club.**